



MÄRKTE am Morgen

Montag, 22. Oktober 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 19.10.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.553,83	-35,38	-0,31%
S&P 500	2.767,78	-1,00	-0,04%
Nikkei	22.532,08	-126,08	-0,56%
EUR/USD	1,1470	-0,004	-0,304%
Euro Bund Future	159,41	-0,110	-0,069%
Eonia, %	-0,368	0,002	
3M Euribor, %	-0,317	0,000	
10J EUR Swap, %	1,035	0,033	3,293%
3M USD Libor, %	2,477	0,008	0,332%
10J USD Swap, %	3,249	0,012	0,385%
Öl Brent USD/Barrel	79,78	0,49	0,62%
Gold USD/Feinunze	1.227,85	4,85	0,40%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Briten fordern zweites Referendum

EUR USD (1,1510) Die EU und Italien haben, was das Thema Staatsverschuldung betrifft, äußerst unterschiedliche Standpunkte. Entsprechend wurde der Ton zwischen italienischer Regierung und EU-Kommission seit Vorlage des neuen Haushaltsplans im Verlauf der vergangenen Woche nochmals merklich rauer. Als Konsequenz schossen die Renditen italienischer Staatsanleihen am Freitagmorgen auf das höchste Niveau seit Anfang 2014. Zweijährige Papiere notierten zwischenzeitlich jenseits von 2 Prozent, zehnjährige bei mehr als 3,70 Prozent. Jedoch fielen die Renditen am Nachmittag, als Reaktion auf Äußerungen von EU-Wirtschaftskommissar Pierre Moscovici, wieder auf deutlich tiefere Niveaus zurück. Moscovici war sehr darauf erpicht, „unbedingt Spannungen zu vermeiden“, und verneinte am Freitag in Rom die Frage nach einem möglichen Anstiegsrisiko, welches angeblich von Italien ausgehen könnte.

Italien bekommt die Quittung

Moscovicis Worte übten auf den Markt eine beruhigende Wirkung aus, so dass sich auch der Euro wieder merklich von den Verlusten der zwei vorangegangenen Handelstage erholen konnte. Allerdings kündigte sich nach Ende des US-Handels in der Causa Italien schon weiteres Ungemach an: Am späten Freitagabend senkte die Ratingagentur Moody's die Kreditwürdigkeit italienischer Staatsanleihen (in heimischer und ausländischer Währung) um eine Bonitätsstufe auf nunmehr Baa3 ab. Eine echte Überraschung stellte die Reaktion der Kreditanalysten von Moody's jedoch nicht dar. Die potenzielle Gefahr einer Herabstufung stand schon während der vergangenen Wochen im Raum. Nach den jüngsten unnachgiebigen Signalen aus Italien blieb den US-Bonitätswächtern praktisch nicht viel anderes übrig, als die Unbeugsamkeit der italienischen Schuldenplanung mit Herabstufung der Kreditwürdigkeit zu quittieren. Das Unangenehme ist indes weniger die erlittene Abstufung als vielmehr das Bewertungsniveau, auf das Italien gefallen ist. Die drittgrößte Volkswirtschaft der EU befindet sich nun auf derselben Stufe wie Kolumbien oder Panama, jedoch nach wie vor auf Investmentgrade-Niveau. Der Euro konnte sich, trotz der soliden Performance vom Freitag, nicht aus seinem kurzfristigen Abwärtstrend befreien. Dieser verläuft nach wie vor zwischen **1,1585** und **1,1305/10**.

EUR GBP (0,8805) Während sich einige Briten bei den Brexit-Verhandlungen vor Stillstand fürchten, fühlen sich Brexit-Hardliner

Fakten für den Tag

06:30 Uhr	JPY	Aktivitätsindex des verarbeitenden Gewerbes (Aug., mittl. Erw. +0,4 % ggü. Vm.)
12:00 Uhr	EUR	Monatsbericht – Deutsche Bundesbank
14:30 Uhr	USD	Chicago Fed – Nationaler Aktivitätsindex (Sept., Vm. +0,18)
14:30 Uhr	CAD	Großhandelsumsätze – (Aug., mittl. Erw. - 1,0 % ggü. Vm.)
17:30 Uhr	USD	Auktion T-Bills – (Vergangene Auktion: 3-monatige 2,27 %, 6-monatige 2,415 %)

gerade mit einer Bewegung der anderen Art ziemlich unwohl: dem „People's Vote March“. Dieser Protestmarsch von Bürgern aus allen Teilen des Landes zog am Samstag in London bis vor das Parlament. Die Forderung der Demonstranten: ein zweiter Entscheid über Austritt oder Verbleib des Vereinigten Königreichs in der EU. Einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov zufolge äußern mittlerweile 86 Prozent aller Labour-Mitglieder den Wunsch nach einem zweiten Referendum. Zudem wird die Bewegung auch von prominenter Seite unterstützt, darunter Londons Bürgermeister Sadiq Khan und Musiker Bob Geldof. Mehr als 500.000 Menschen – eigentlich waren von den Organisatoren nur bis zu 100.000 erwartet worden – zog es auf die Straßen, was seit dem Referendum 2016 nicht mehr der Fall war. Der Appell mag, trotz seiner Klarheit, nicht wie gefordert in einem neuen Volksentscheid münden. Jedoch könnte er bei allen Verhandlungsbeteiligten ein wichtiges Signal setzen, dass man sich zumindest einvernehmlich auf eine Regelung für die Ausstiegsmodalitäten einigt. EU-Ratspräsident Donald Tusk und EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker zeigten sich nach Ende des EU-Gipfels zuversichtlich, aber auch die britische Premierministerin Theresa May und Bundeskanzlerin Angela Merkel gaben sich optimistisch, rechtzeitig zu einem Kompromiss zu finden. Der Euro beendete die vergangene Woche erholt und konnte sogar den kurzfristigen Abwärtstrend neutralisieren. Um jedoch wieder nach oben zu streben, muss er noch eine entscheidende Hürde bei **0,8850** nehmen.

EUR JPY (129,65) Beim EU-Asien-Gipfel „ASEM“ suchten EU-Offizielle ganz offensichtlich den Schulterchluss mit Spitzenpolitikern aus mehr als 50 Staaten, darunter auch Japan. Das unausgesprochene Ziel der Europäer schien es zu sein, mit asiatischen Ländern ein Gegengewicht zu den USA und deren protektionistischer Handelspolitik zu bilden, was aber offiziell nicht bestätigt und lieber als „wichtiges Signal für regelbasierten Welthandel“ umschrieben wurde.

Der kraftvolle Anstieg, den der Euro am Freitag vollzog, reichte lediglich, um sich wieder bis zur Mitte seiner Konsolidierungszone, die nach wie vor zwischen **128,00** und **132,00** verläuft, vorzuarbeiten.



MÄRKTE am Morgen

Montag, 22. Oktober 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



Wechselkurs EUR/CHF



Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➡	EUR USD
ANGEBOT	1,1680 • 1,1625 •• 1,1585 • 1,1540 •
NACHFRAGE	1,1475 •• 1,1430 • 1,1365 • 1,1305/10 ••
➡	EUR GBP
ANGEBOT	0,8875 0,8850
NACHFRAGE	0,8760 0,8740
➡	EUR JPY
ANGEBOT	130,85 129,75
NACHFRAGE	128,90 128,00
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1530/35 1,1490
NACHFRAGE	1,1390 1,1355
➡	EUR CNY
ANGEBOT	8,1100 8,0400
NACHFRAGE	7,9100 7,8900

Wechselkurse & Prognosen (Stand 19.10.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1470	-0,30%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,8802	0,20%	0,89	0,85
EUR/CHF	1,1425	0,07%	1,13	1,12
EUR/JPY	129,05	-0,30%	131	126
EUR/CNY	7,9489	-0,43%	7,96	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.